

„Angriff aus dem Netz – neue Formen der Gewalt gegen Lehrkräfte“

GEW-Presskonferenz 18. Juli 2007, Berlin

Marianne Demmer, stv. Vorsitzende und zuständig für den Bereich Schule

SPRECHZETTEL

Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulleitungen sollten cool, konsequent und professionell mit dieser neuen Form der Gewalt umgehen.

Cool:

Nerven behalten, nicht dramatisieren, nicht überreagieren. Lehrer/innen waren schon immer Zielscheibe von Schülerstreichen. Mobbing ist an sich nichts Neues. Bei einer Online-Befragung in Großbritannien gaben 17 % der Befragten an, dass sie schon einmal oder mehrmals via Handy oder Internet gemobbt worden seien, allerdings doppelt so häufig von Erwachsenen (Vorgesetzten, Eltern, Kolleg/innen) wie von Schüler/innen. Neu ist, dass das Mobbing im Internetzeitalter angekommen ist. Die neuen Medien bieten viel größere Möglichkeiten zur öffentlichen Bloßstellung. Was früher im geschützten Raum der Schule geschah, erreicht heute ggf. ein Millionenpublikum. **Um die Dimensionen zu klären sollte auch für Deutschland eine Online-Befragung durchgeführt werden.**

Konsequent:

Wenn Rechtsverstöße vorliegen – wenn die Persönlichkeitsrechte verletzt wurden – sollen die betroffenen Personen nicht zögern, ggf. auch Anzeige zu erstatten, den Mobber unter sechs Augen zur Rede zu stellen, die Eltern einzuschalten etc. Scham, Kränkungen in sich hineinzufressen oder unangemessene pädagogische Milde walten zu lassen, ist oftmals die pädagogisch falsche Reaktion. Die Grenzen müssen klar sein. Juristisch geprüft werden muss, ob die gesetzlichen Vorschriften für die Betreiber von Internetplattformen ausreichen, um die Persönlichkeitsrechte des einzelnen zu schützen. Wenn kompromittierende Inhalte zum Beispiel erst nach Tagen aus dem Netz genommen werden müssen, ist das völlig unbefriedigend.

Die GEW berät ihre Mitglieder in juristischen Fragen und gibt ggf. Rechtsschutz.

Professionell:

Selbstbewusste Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer

- sollten sich nicht in die **Opferrolle** begeben oder hinein drängen lassen. Als bedauernswertes armes Schwein zu gelten, ist für das Ansehen der Lehrerinnen und Lehrer mindestens so schädlich wie als fauler Sack.
- müssen wissen, dass sie in unserem leider immer noch und zunehmend stärker von Ellbogenmentalität, Verdrängungswettbewerb und Selektion geprägten **Schulsystem** in den Augen vor allem pubertierender Schüler Aggressoren sind, an denen diese ihr Mütchen kühlen wollen.
- sollten als **Team** arbeiten, nicht gegeneinander sondern miteinander. Sie sollten Mobbing-Opfer nicht allein lassen, umgekehrt sollten Mobbing-Opfer die Rückendeckung des Teams und der Vorgesetzten einfordern
- sollten sich um ein kooperatives, von Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung geprägtes **gewaltfreies Schulklima** zu bemühen, in dem jedem Kind und Heranwachsenden geholfen wird, alle seine Potenziale voll zu entwickeln.
- sollten konsequent **Medienbildung und Medienerziehung** in den Unterricht integrieren und verbindliche Zeitkontingente und Fortbildungsmaßnahmen einfordern.
- sollten nicht warten, bis sie auf www.spickmich.de bewertet werden, sondern ein regelmäßiges Schüler-Lehrer-Feedback im Unterricht selbst organisieren. Das aktiviert und stärkt die Eigenverantwortung der SchülerInnen, gibt wertvolle Hinweise im gemeinsamen Prozess der Verbesserung der Lernprozesse. Es ist zudem ein Beitrag zur Schulentwicklung und zur Demokratisierung von Schule. Allerdings: Feedback muss gelernt sein, auf beiden Seiten.